

## **KANTONSRATSPROTOKOLL**

Sitzung vom 26. Juni 2023  
Kantonsratspräsidentin Schmutz Judith

### **Verabschiedung als Regierungsrat und Schlussansprache von Guido Graf / Staatskanzlei**

Kantonsratspräsidentin Judith Schmutz: Regierungspräsident Guido Graf startete seine politische Tätigkeit mit dem Amt als Gemeinderat in Pfaffnau in den Jahren 1991 bis 2006. Ab 1999 politisierte er im Luzerner Kantonsrat, wo er der Fraktion der damaligen CVP als Fraktionschef ab 2003 vorstand. Im Jahr 2009 ist Guido Graf dann in den Regierungsrat gewählt worden. Seine neue Funktion als Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes nahm er dann am 1. Januar 2010 auf. Während seiner 13,5 Jahre im Regierungsrat war er dreimal Regierungspräsident: nämlich im Jahr 2013, 2017/2018 und 2022/2023. Guido Grafs Amtszeit als Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartementes war von grossen Projekten und Veränderungen geprägt. Erwähnt seien an dieser Stelle insbesondere: die Übertragung der Spital- und Klinikgebäude an das Luzerner Kantonsspital und die Luzerner Psychiatrie im Jahr 2010, die Schaffung des Sozialversicherungszentrums WAS Wirtschaft Arbeit Soziales, die Schaffung der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen im Jahr 2016, die Einführung von «ambulant vor stationär» als erster Kanton im 2017, die Revision des Gesetzes über soziale Einrichtungen, die Teilbevorschussung von Kinderalimenten, um den Erwerbsanreiz für alleinerziehende Elternteile zu verbessern, sowie die Umwandlung des Luzerner Kantonsspitals und der Luzerner Psychiatrie in die gemeinnützigen Aktiengesellschaften LUKS AG und Lups AG, die im 2021 ihren Anfang nahm. Guido Graf war eine medizinisch hochstehende und gute Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern wichtig, aber auch, dass die Gesundheitsversorgung tragbare Kosten aufweist. Auch die Amtszeit von Guido Graf war von Krisenzeiten nicht verschont worden. Während seines ersten Jahres als Regierungspräsident gab es das schreckliche Attentat in der Kronspan in Menznau mit fünf Toten und fünf Verletzten. Diese Situation war für alle Mitglieder des Regierungsrates emotional sehr schwierig und herausfordernd. Im selben Jahr fanden auch die Untersuchungen bei der Luzerner Polizei wegen fragwürdiger Beförderungspraxen statt, wobei Guido Graf in der Regierung und vor den Medien eine starke Rolle eingenommen hat. Im Jahr 2015 kam es zu grossen Migrationsbewegungen aus Eritrea, Syrien und Afghanistan, welche bis in den Kanton Luzern reichten. 2019 tauchte gegen Ende des Jahres in China schliesslich eine noch unbekannte Krankheit auf, die im Frühjahr 2020 auch die Schweiz und Luzern erreichen sollte. Die nächsten zwei Jahre waren geprägt von der Corona-Pandemie, welche insbesondere das Gesundheits- und Sozialdepartement sehr forderte. Trotz grossem medialem und öffentlichem Druck mussten in kurzer Zeit oft weitreichende Entscheidungen getroffen werden. Dabei musste oft zwischen verschiedenen Rechtsgütern abgewogen werden, was nicht allen gefallen hat und sehr schwierig war. Einerseits galt es einen Kollaps der Gesundheitsversorgung zu vermeiden, andererseits waren die Auswirkungen für Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Sport und weitere Bereiche möglichst minimal zu halten. In

diesem Zusammenhang wurde dann leider auch die Winteruniversiade 2021 in Luzern abgesagt, die Guido Graf als Teil des Organisationskomitees seit 2016 vorbereitet hatte. Nach dem Abflachen der Covid-Pandemie folgte quasi im Frühjahr 2022 der Krieg in der Ukraine: Russland überfiel die Ukraine und löste damit auch grosse Fluchtbewegungen aus. Um die grosse Anzahl Schutz suchender Personen unterzubringen und zu betreuen, hat der Regierungsrat in der Folge den Notstand ausgerufen. Während all dieser Krisen hat sich Guido Graf als kompetenter Krisenmanager bewährt. Von öffentlicher Kritik wurde Guido Graf während diesen Krisen nicht verschont – die Medienberichterstattung reichte bis weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Sogar in den «Blick» hat er es geschafft. Guido Graf war in seiner Rolle als Regierungspräsident, Regierungsrat und Departementsvorsteher kontaktfreudig, offen, direkt und wertschätzend. Mit Guido wurde es nie langweilig an gemeinsamen Anlässen, humorvolle Sprüche haben nie gefehlt. Das habe ich persönlich im letzten Jahr sehr geschätzt. Guido Graf war eine gute Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitenden immer sehr wichtig. Er legte grossen Wert auf einen guten Zusammenhalt und Teamgeist innerhalb des Gesundheits- und Sozialdepartementes. Seinem Motto «Handeln statt Reden» ist er dabei treu geblieben. Für seine Zeit nach dem Regierungsrat hat er bereits Pläne. Nach einer langen Reise wird Guido Graf neue Herausforderungen mit einer Beratungsfirma angehen. Daneben wird ihm mehr Zeit für seine Frau und seine Töchter bleiben als jetzt. Lieber Guido, Im Namen des Kantonsrates danke ich dir ganz herzlich für deinen grossen Einsatz für die Luzerner Bevölkerung. Ich wünsche Dir auf deinem weiteren Weg alles Gute, viel Gesundheit und noch mehr Unbeschwertheit. Deine Vorbemerkungen werde ich persönlich vermissen, du hast hier eine Tradition geschaffen, welche von Regierungsräten sowie Kantonsrätinnen und Kantonsräten übernommen wurde und hoffentlich weiterleben wird.

Regierungsrat Guido Graf: Ich erlaube mir eine Vorbemerkung: Ich werde Sie alle vermissen, die einen mehr, die anderen ein bisschen anders. Das geht Ihnen wohl gleich. Was ich vor allem vermissen werde, sind meine Mitarbeitenden, mein Stab. Ich erlaube mir Josy Gmür speziell zu erwähnen, die mich hervorragend betreut und gemanagt hat. Ich werde aber auch Anita Imfeld vermissen, sie war die letzten 13 Jahre dafür besorgt, dass meine Krawatte einigermassen sitzt. Nun zu meinem Wunsch: In dieser Session haben Sie 25 Vorstösse eingereicht. Das ist Ihr Recht, ich habe das früher als Kantonsrat nicht anders getan. Was mir aber etwas Sorgen macht, ist, dass Sie Leistungen bestellen, welche auch die neue Regierung nicht umsetzen kann. Auch die neue Regierung kann das Geld nur einmal ausgeben. Deshalb würde ich mir wünschen – denn früher war das etwas anders, und vielleicht wird es nach den Wahlen wieder besser –, dass man unter den Fraktionen miteinander spricht und nicht immer die Gleichen gewinnen und die anderen verlieren. Ich wünsche mir, dass Sie einen politischen Schritt aufeinander zugehen. Aber die Bestellungen, die Sie aufgeben, können wir nicht alle umsetzen, auch die neue Regierung nicht. Ich komme zum Dank: Ich danke allen Menschen und Institutionen in diesem Kanton, die sich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen, die zu diesen Menschen schauen, damit wir alle einigermassen gut zusammenleben können. Ich danke vor allem unserer Verwaltung, die teilweise auf der Tribüne vertreten ist. Wir haben eine hervorragende Verwaltung, die tagtäglich eine super Arbeit leistet. Dessen müssen wir uns bewusst sein, zu diesen Mitarbeitenden müssen wir auch Sorge tragen. Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, und bleiben Sie vor allem gesund.